

Gegen Barriere einer Baustelle geprallt

POSIEUX Eine 23-jährige Automobilistin hat sich am Sonntagabend bei einem Unfall verletzt, bei dem sie gegen die Abschränkung einer Baustelle prallte. Die Frau war von Villars-sur-Glâne nach Posieux unterwegs. Auf der Höhe der Route de Châtillon geriet ihr Fahrzeug von der Strasse ab auf das Gras rechts der Fahrbahn. 50 Meter weiter prallte sie gegen die Abschränkung. Um sie aus ihrem Auto zu befreien, schlug die Polizei eine Fensterscheibe ein. Die verletzte Frau wurde in Spitalpflege überführt. Die Umstände des Unfalls sind nicht klar. Deshalb bittet die Polizei allfällige Zeugen, sich bei ihr zu melden: 026 304 17 17. *uh*

Express

Patenschaft spricht Geld für Jaun

JAUN Der Vorstand der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden hat an seiner letzten Sitzung Beiträge in der Höhe von 1,5 Mio. Franken beschlossen. Berücksichtigt werden neben Projekten in den Kantonen Graubünden, Wallis, Jura, Glarus, Uri, Luzern, Appenzell Innerrhoden und St. Gallen auch solche in Freiburg, wie er in einer Mitteilung schreibt. So beteiligt sich die Patenschaft mit 30 000 Franken an der Sanierung eines abgerutschten Hanges in Jaun. Die Arbeiten werden von der Alpweggenossenschaft Bühl-Reidigen ausgeführt. *im*

Auszeichnung für Forum Freiburg

GRANGES-PACCOT Das Forum Freiburg in Granges-Paccot hat bei den Swiss Location Awards in der Kategorie Eventhallen den 10. Platz erreicht. Laut einer Mitteilung von Forum Freiburg bewerteten mehr als 8500 Eventveranstalter und Besucher sowie eine unabhängige Jury rund 500 Hotels, Restaurants und Kongresshallen in der Schweiz. Forum Freiburg-Geschäftsführer Joseph Vonlanthen zeigte sich in der Mitteilung erfreut und bezeichnete die Auszeichnung als «grosse Genugtuung». *nas*

Baubewilligung für Mediziner-Pavillon

VILLARS-SUR-GLÂNE Der Oberamtmann des Saanebezirks hat den Bau eines provisorischen Pavillons für den Masterstudiengang in Humanmedizin erteilt. Wie das Oberamt mitteilt, gingen gegen das Baugesuch vom 23. März keine Einsprachen ein. Die Uni Freiburg wird den Pavillon bis im Jahr 2022 nutzen. Danach sollen die Studierenden in den geplanten Neubau des Freiburger Spitals integriert werden. *rsa*

Neue Köpfe an Sensler Friedensgericht

TAFERS Der Grosse Rat hat zwei neue Beisitzer beim Friedensgericht des Sensebezirks gewählt. Es handelt sich dabei um Michel Eltschinger und Theres Imstepf-Kaenel. Beide sind bereits in ihrer neuen Funktion vereidigt. *uh*

Aus dem Flickwerk wird eine Strasse

Der Grosse Rat hat einen Kredit in der Höhe von 10,05 Millionen Franken zur Sanierung und Neugestaltung der Kantonsstrasse zwischen Riederberg und Bösingern genehmigt. Die Arbeiten beginnen noch im Herbst.

Urs Haenni

FREIBURG Weil das Eishallen-Projekt letzte Woche über Nacht oberste Dringlichkeit erlangte, verschob der Grosse Rat kurzerhand die Beratung über einen Kredit zur Sanierung der Kantonsstrasse zwischen Riederberg und Bösingern. An einer zusätzlichen Sitzung gestern Abend genehmigte das Kantonsparlament den Verpflichtungskredit über 10,05 Millionen Franken dann aber doch noch. Baudirektor Jean-François Steiert (SP) hatte darauf hingewiesen, dass sich das Sanierungsprojekt nun schon lange hingezogen habe. Im Herbst aber soll endlich mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Bei der gestern debattierten Sanierung handelt es sich um eine Strasse aus dem 19. Jahrhundert, die kurvenreich und unübersichtlich ist und zudem Mitte des 20. Jahrhunderts bereits einmal umfassend saniert und seither immer wieder geflickt wurde.

Steiert sagte, dass die Arbeiten überfällig seien. Er ergänzte, dass in Erwartung einer Sanierung die Unterhaltsarbeiten lange auf einem Minimum gehalten wurden.

Job für den Veloweg

Nun soll das Flickwerk der letzten Jahre einer vollständig erneuerten Strasse Platz machen. Diese soll eine neue Geometrie erhalten, eine Brücke wird anstelle der bestehenden Aufschüttung gebaut und das Strassenprofil verbreitert, Velos, Fussgänger und der öffentliche Verkehr erhalten und auch dem Wild- und Amphibienschutz wird das neue Projekt gerecht. Während des Baus wird auch eine provisorische Strasse notwendig. Das Sanierungsprojekt war gestern im Kantonsparlament unbestritten. Die Grossrätin und Grossräte stimmten dem Kredit mit 74 gegen eine Stimme zu.



Kurvenreich, unübersichtlich und schon oft geflickt: Die Kantonsstrasse zwischen Riederberg und Bösingern.

Bild Aldo Ellena

Fritz Glauser (FDP, Châttonnaye) sagte, viele Regionen hätten ihre Bedürfnisse nach Strassensanierungen, aber beim Bösingern Projekt gebe es dazu keine Zweifel.

Steiert erinnerte an die Kriterien, die für die Prioritäten des Kantons entscheidend sind. An erster Stelle erwähnte er dabei die Sicherheit.

Besonders hervorgehoben wurde an der Debatte die Variante, dass statt Velostreifen ein neuer Veloweg etwas abseits der Kantonsstrasse entstehen soll, an der sich der Kanton finanziell beteiligt. Grossrätin Eliane Aebischer lobte dies und empfahl es zur Nachahmung. Jean-François Steiert versicherte, dass der Grundgedanke, der hier eingeflossen war, auch bei künftigen Projekten angewandt werde.

Zahlen und Fakten

Auf 1225 Metern Länge

Der von der Sanierung betroffene Abschnitt der Kantonsstrasse Riederberg-Bösingern hat eine Länge von 1225 Metern. Im Rahmen der Arbeiten werden unter anderem eine 120 Meter lange und 2 bis 8 Meter hohe Stützmauer gebaut. Dazu entsteht eine Brücke über 47 Meter anstelle der bestehenden Aufschüttung. Auf 125 Metern wird lärmmindernde Strassenbelag installiert. Der bewilligte Kredit beträgt 10,05 Millionen Franken. Geplanter Beginn der Arbeiten ist im Herbst 2018. *uh*

Reaktion

Bösinger Gemeinderat dankbar über Entscheid des Grossen Rats

«Das ist eine mehr als zehnjährige Leidenschaft», sagte Bösingens Ammann Louis Casali auf Anfrage zur Sanierung der Riederbergstrasse. Das Geschäft für den Verpflichtungskredit war zuerst für die Grossratssession vom Mai vorgesehen, wurde aber auf den Juni verschoben. «Wir sind dankbar, dass der Grosse Rat den Entscheid noch vor den Sommerferien gefällt hat», sagte Casali. Die Langsamverkehrsachse über Fendingen, die parallel zur Strassensanierung läuft, habe den Gemeinderat bei der Planung viel Zeit gekostet, so Casali. Gemäss kantonalem Tiefbauamt sind im Sensebezirk weitere grosse Strassenprojekte in Planung oder am Start, so die Ortsdurchfahrten Plaffeien und Flamatt, der Velostreifen von Plaffeien nach Zollhaus, die Bushaltestelle Weissenbach in Tafers. Noch etwas länger dauert die Strassensanierung Tafers-Alterswil sowie die Verbindungsstrasse Birch-Luggiwil; für diese ist das Bundesamt für Strassenverkehr verantwortlich (die FN berichteten). *jp*

Das Geld ist da für den Autobahnanschluss Matran

Der Grosse Rat hat einen Beitrag von 6,7 Millionen Franken zum Ausbau des Autobahnanschlusses Matran genehmigt.

FREIBURG Mit dem ersten Autobahnabschnitt auf Freiburger Boden wurde Matran 1971 ans Nationalstrassennetz angeschlossen. Seither hat sich das Verkehrsaufkommen stark erhöht, so dass der Anschluss Matran heute oft überlastet ist.

Dies soll sich bald ändern. Das Bundesamt für Strassen hat ein Ausbauprojekt bereit zur Umsetzung ab 2022. Ende Sommer kann es öffentlich aufgelegt werden. Die Bauarbeiten dauern drei Jahre.

Für 41,5 Millionen Franken soll die Strasse verbreitert sowie zusätzliche Fahrspuren, Trottoirs, Velolanlagen und Bushaltestellen installiert werden. Die Brücke über die Autobahn wird verbreitert.

Zu den Investitionskosten tragen der Kanton mit 6,7 Millionen und die Gemeinde Mat-

ran mit 350 000 Franken bei. Dies weil sowohl die kantonale als auch die kommunale Infrastruktur aufgewertet werden. Der Grosse Rat hat gestern den Kantonsanteil mit 74 gegen eine Stimme genehmigt.

David Bonny (SP, Prez-vers-Noréaz) sprach von einer grossen Erleichterung und zeigte sich erfreut, dass der Bund den Zeitplan um ein Jahr beschleunigt hat. Drei Jahre Bauzeit scheinen ihm aber eher lang.

Christian Ducotter (CVP, Grolley) sieht in den Arbeiten einen Nutzen für die Freiburger Wirtschaft, wenn weniger Staus entstehen.

Bonny stellte die Frage, ob die Arbeiten mit der Verbindungsstrasse Marly-Matran verknüpft wird. Baudirektor Jean-François Steiert (SP) bestätigte, dass beide Projekte koordiniert und im Zeitplan seien.

Die Fraktion Mitte Links Grün hat in einem Antrag eine bessere Einbindung der sanften Mobilität verlangt. Sie fand dabei aber keine Mehrheit. *uh*

Freiburger Seilbahn bleibt ein Zukunftsprojekt

Das Parlament hats zur Kenntnis genommen: Die Zeit ist noch nicht reif für eine Freiburger Seilbahn. Allerdings soll die Vision weiterverfolgt werden.

FREIBURG Für eine Seilbahn, die den Freiburger Bahnhof über das HFR mit Villars-sur-Glâne verbindet, ist es noch zu früh. Zudem sind die Baukosten mit geschätzten 25 Millionen Franken zu teuer. Der Kauf von Grundstücken ist dabei noch nicht einberechnet. Dies ist das Fazit, welches der Staatsrat in einem Bericht auf ein Postulat der Grossrätinnen Antoinette de Weck (FDP, Freiburg) und Erika Schnyder (SP, Villars-sur-Glâne) zieht (FN vom 19.5.).

Staatsrat Jean-François Steiert dankte den Postulantinnen für ihren Vorstoss. «Ich fand die dadurch entstandenen Diskussionen sehr interessant. Und ich bin in ein bislang unbekanntes Gebiet eingetaucht», so Steiert. Er habe bei-

spielsweise festgestellt, dass die Herstellerfirmen oft eigene Einheiten für urbane Seilbahnen unterhielten.

Entwicklungen beobachten

Postulantin Antoinette de Weck dankte ihrerseits für den umfangreichen Bericht: «Der Staatsrat hat das Thema nicht auf die leichte Schulter genommen.» Der Bericht gehe in die Tiefe, so de Weck, aber er berücksichtige die zukünftigen Leistungsstärken und günstigeren Kosten von Seilbahnen zu wenig. Diese würden sich schnell weiterentwickeln. «In der Tendenz sucht der Bericht eher Probleme als Lösungen», meinte sie.

Dominique Zamofing (CVP, Posieux) bat, das Projekt nicht in einer Schublade zu versorgen. Jean-Daniel Chardonnens (SVP, Fétygny) sieht in der Seilbahn eine gute Alternative, die später wieder angeschaut werden müsste. Simon Bischof (SP, Ursy) betonte die Vorzüge einer Seilbahn: «Sie ist sauber und pünktlich.» *uh*

Kanton will historisches Erbe bewirtschaften

FREIBURG Der Grosse Rat hat mit 74 Stimmen ohne Gegenstimme ein Postulat angenommen, gemäss dem der Staatsrat eine Bestandaufnahme und einen Massnahmenplan für das historische Erbe im Besitz des Kantons vornimmt. Er entspricht einem Postulat der Grossräte Jean-Pierre Doutaz (CVP, Greyerz) und Raul Girard (SP, Bulle). Staatsrat Jean-Pierre Siggen (CVP) sagte, der Vorstoss falle auf fruchtbaren Boden. Der Staatsrat ist bereit, ein Inventar der geschützten staatlichen Objekte vorzunehmen, die Mittel zur Instandhaltung und Entwicklung zu bestimmen und das künftige Potenzial einzuschätzen.

Kirhana Wickramasingam (SP, Bulle) bezifferte den Wert dieser Objekte auf 800 Millionen Franken, fast die Hälfte des Immobilienparks des Kantons. Der Aufwand zum Unterhalt müsse 14 Mal höher sein als heute. Die Besorgnis um das historische Erbe wurde von allen Fraktionen geteilt. *uh*